Es geht in der Industrie um sehr komplizierte Fragen der Organisation, die jetzt, von einer klaren Ideologie und Konzeption ausgehend, gelöst werden müssen. Die alteingefahrene Denkweise über Produktionsstruktur und über Gestaltung und Organisation von Produktionsprozessen muß überwunden werden, und es sind qualitativ neue Formen des Denkens und des Handelns zu entwickeln. Nur so wird es uns gelingen, den komplizierten Prozeß zu meistern und die Produktionsstruktur der Industrie mit dem Voranschreiten der wissenschaftlich-technischen Revolution schrittweise zu verändern.

Die Wege zur Erhöhung der Serienmäßigkeit der Produktion sind:

— die auf eine rationelle Produktion gerichtete Standardisierung;
— die Konzentration, Spezialisierung, Kooperation und Kombination der Produktion;
— die Anwendung vereinheitlichter optimaler Technologien;
— die Lagerfertigung insbesondere in der Massen- und Großserienfertigung.

Einen bedeutenden Einfluß auf eine rationelle Produktion hat die Standardisierung, die in viel stärkerem Maße als bisher produktivitätswirksam werden muß. Stärker als bisher muß sie aktiv die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Erzeugnisse beeinflussen und damit hohe Qualität und Gebrauchseigenschaften sichern. Ihre wichtigste Funktion ist, trotz der durch die wissenschaftlich-technische Revolution objektiv notwendigen Erweiterung des Sortiments an Finalerzeugnissen, eine hohe Serienmäßigkeit in der Produktion zu erreichen. In erster Linie sind dazu solche Aufgaben zu erfüllen wie:

— die Verringerung der Formen- und Abmessungsvielfalt bei Halbzeugen und Einzelteilen;
— die Entwicklung von Raukastensystemen, deren Bausteine in möglichst zahlreichen Finalerzeugnissen auch über einen Industriezweig hinaus angewandt werden können;
— die Standardisierung optimaler Technologien als Ergebnis der wissenschaftlichen Durchdringung technologischer Prozesse, die die Anwendung unterschiedlicher und unrationeller Technologien für gleiche Produktionsaufgaben verhindert.

Nach vorliegenden Einschätzungen kann durch konsequente Standardisierung in der metallverarbeitenden Industrie die Sortimentsbreite an Baugruppen und Einzelteilen auf ein Drittel bis ein Viertel des gegenwärtigen Umfanges eingeschränkt werden. Dadurch können die Stück-